

POLITIK IN BEWEGUNG



Am 7. Juni 2023 hat die Kommissionssitzung der SIGA-FSIA stattgefunden. Die knapp 50 teilnehmenden Mitglieder der verschiedenen Kommissionen haben an verschiedenen Workshops zu – für die SIGA-FSIA – strategisch relevanten Themen teilgenommen. Bearbeitet wurden dabei die Themen rund um die kontinuierliche Fortbildung der dipl. Expert:innen Anästhesiepflege (CPD), das Curriculum NDS HF Anästhesiepflege, die Weiterbildungs-Plattform e-log und die Dienstleistungen der SIGA-FSIA für unsere Mitglieder. Dabei haben wir spannende und konstruktive Diskussionen geführt. Die Ergebnisse werden in die nächste Strategieperiode der SIGA-FSIA einfließen und somit alle Mitglieder der SIGA-FSIA betreffen.

Im Frühjahr 2023 wurde ich vom Eidgenössischen Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann EBG zur nationalen Konferenz Gleichstellung 2030 eingeladen. Diese Veranstaltung hat am 27. Juni in Bern stattgefunden. Gleich zu Beginn der Veranstaltung wurde das Publikum mit ernüchternden Zahlen konfrontiert. Hier ein paar Beispiele: Im Durchschnitt verdient eine Frau in der Schweiz im Jahr 2023 im öffentlichen Sektor 18,1 % weniger als ihre männlichen Kollegen. In hohen Kaderpositionen kann die Lohndifferenz bis 500 Franken im Monat betragen. Zwar arbeiten heute erfreulicherweise viele Frauen, aber der Anteil an Frauen in hohen Kaderpositionen bleibt weiterhin sehr dürftig. Wenn die Gleichstellungsstrategie in der Schweiz in derselben Geschwindigkeit wie bisher umgesetzt wird, können wir noch 132 Jahre warten, bis die Gleichstellung erreicht ist. Das bedeutet, dass ich 184-jährig werden müsste, um die Gleichstellung (vielleicht) zu erleben.

Seit der Einführung des Frauenstimmrechts 1971 und der Annahme des Gleichstellungsartikels in der Bundesverfassung 1981 hat die Schweiz bei der Gleichstellung von Frau und Mann Fort-

schritte gemacht. So heisst es in der Gleichstellungsstrategie 2030. Der Vergleich mit anderen Ländern zeigt jedoch, dass sich die Schweiz deutlich verbessern muss. Im WEF-Ranking ist die Schweiz auf den dreizehnten Platz abgerutscht. Dies ist kein Wettkampf, es geht hier um die Gerechtigkeit gegenüber Frauen, aber auch um das gesellschaftliche Wohlergehen und den wirtschaftlichen Wohlstand.

Nach der Eröffnungsrede vom Bundespräsident Alain Berset hat Silvie Durrer, Direktorin des eidgenössischen Büros für die Gleichstellung von Frau und Mann EBG die Fortschritte und die Herausforderungen der Gleichstellungsstrategie 2030 aufgezeigt. Danach fanden interessante Podiumsdiskussionen statt. Drei Regierungsrätinnen aus den Kantonen Waadt, Neuenburg und Bern durften Massnahmen vorstellen, die im Rahmen der Gleichstellungsstrategie 2030 auf kantonaler Ebene umgesetzt werden. Die zweite Podiumsdiskussion mit drei Stadtpräsident:innen gab dem Publikum einen Einblick in die innovativen Ideen und Massnahmen, die in Genf, Yverdon-les-Bains und Bern bereits umgesetzt werden.

Am Nachmittag fand eine Parallelveranstaltung zu den Handlungsfeldern der Gleichstellungsstrategie 2030 statt. Die Veranstaltung hat bei mir einen schalen Beigeschmack ausgelöst und ich ging mit gemischten Gefühlen nach Hause. Es bleibt noch viel zu tun, bis wir die Gleichstellung von Frau und Mann in der Schweiz erreicht haben, notabene 132 Jahre. Für mich stellt sich die Frage, welche Massnahmen wir auf Verbandsebene der SIGA-FSIA umsetzen können oder müssen, um die Gleichstellung zu verbessern.

Ich lade dich herzlich dazu ein, mir deine Ideen und Inputs dazu per E-Mail mitzuteilen: michele.giroud@siga-fsia.ch

Der Herbst steht vor der Tür und die eidgenössischen Wahlen rücken näher. Am 22. Oktober 2023 finden unter anderem die Wahlen für den National- und Ständerat statt. Wieso ist dieses Datum für uns Anästhesiepflegende wichtig? Am 28. November 2021 haben wir die Initiative für eine starke Pflege gewonnen und die Umsetzung der Pakete 1 und 2 kommt insgesamt gut voran. Gewisse Geschäfte, vorwiegend im Paket 2, brauchen mehr Zeit. Für Politiker:innen, die nicht näher mit dem Gesundheitswesen vertraut sind, ist es schwierig, die Anliegen und Interessen der Pflegefachpersonen zu verstehen und auch zu vertreten. Häufig liegt ihr Fokus auf einem rein wirtschaftlichen Interesse. Dass eine höhere «Nurse-to-Patient-Ratio» Komplikationen vermindert, die Patientensicherheit erhöht, den Aufenthalt im Spital verkürzt, die Arbeitsprozesse verschlankt, die Zufriedenheit der Patient:innen und der Mitarbeitenden erhöht und auf diese Weise die Kosten des Gesundheitswesens sinken, ist vielen Politiker:innen nicht bewusst. Sie sehen «nur» die erhöhten Kosten und die Personalkosten, die ein solches Modell verursachen würde. Einige Politiker:innen sind sich der langfristigen Auswirkungen eines Mangels an Pflegefachpersonen auf das gesamte Gesundheitssystem nicht bewusst.

Um eine nachhaltige Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Pflege zu erreichen, brauchen wir mehr Pflege in der Politik. Für die Wahlen vom 22. Oktober werden sich einige Kandidierende aus verschiedenen Parteien zur Wahl stellen, die entweder aus einem Pflegebereich kommen oder sich für die Interessen der Pflege einsetzen. Es liegt also in unserer Verantwortung, diese Kandidat:innen zu unterstützen. Ich hoffe, dass viele von euch diese Gelegenheit ergreifen werden und eine Wahlliste mit Kandidat:innen, die sich für die Pflege engagieren, in die Urne legen werden. Im Voraus danke ich euch für eure Unterstützung und wünsche euch weiterhin viel Freude am schönsten Beruf der Welt.

Michèle Giroud, Präsidentin

